

Berichte

Über den Tellerrand geschaut – Ein Bericht über die Zweite Pan-asiatische Konferenz, PAC2, Seoul 1. bis 3. Oktober 1999

(Rolf Ehnert, Bielefeld)

Am ersten Wochenende im Oktober trafen sich in Seoul Vertreter aus dem Bereich Englisch als Fremdsprache (EFL, TESOL, TOEFEL und Applied Linguistics) vornehmlich aus asiatischen Ländern. Involviert waren vor allem die regionalen Verbände aus Thailand, Japan, Korea und Taiwan. Darüber hinaus trugen aber auch namhafte Vertreter aus den Bereichen der Fremdsprachenerwerbsforschung (Claire Kramsch und Michael McCarthy), Methoden- und Lehrwerkforschung (Penny Ur), Bilingualismus (Kensaku Yoshida) und Lehrerfortbildung und Kommunikationsforschung im Klassenzimmer (Kathleen Bailey) zu dem Erfolg des Kongresses bei. War die Teilnehmerzahl von weit über 1000 schon beeindruckend, so war aber insbesondere die Anzahl und die thematische Breite der Präsentationen erstaunlich, ohne dass das Niveau herabgesetzt wurde. Die Schwerpunkte bildeten Beiträge um die Bereiche Test- und Prüfungsverfahren, Anthropologie und Soziolinguistik, Curriculumforschung, Zielgruppen(-sprachen-)forschung und Lehrwerk- und Methodenentwicklung für den primären und sekundären und tertiären Bildungsbereich in Asien, Grundfertigkeitenausbildung (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören und Kritisches Denken (!)), Didaktik, Angewandte Linguistik, Fremdsprachenerwerb, Lehrerfortbildung, Medienforschung, Literatur im Fremdsprachenunterricht.

Schon an diesem Themenspektrum lässt sich ersehen, dass die Mehrzahl der Beiträge sich nicht auf Fragen des Englischunterrichts im Besonderen beschränkte, sondern sich mit grundlegenden Problemen im Fremdsprachenbereich auseinandersetzte. Zu bekannt waren die Fragen, die u. a. in den vielen Workshops auftraten, wie z.B.: Wie schaffe ich es, meine Studenten zu motivieren; Welche Lernziele habe ich; Wie unterrichte ich mit Computern; Wie kann ich meine Studenten zu eigenem und kritischem Arbeiten anregen etc. Entsprechend gab es viele Präsentationen, die ganz konkrete Unterrichtsprobleme behandelten, und Verlage, die ihre Autoren voranschickten, um den Umgang mit ihren Lehrwerken darzustellen und die theoretischen Überlegungen, die sich dahinter verbergen (sollten), offenzulegen. Dieses zeigt, dass es nicht nur Vorträge aus dem Bereich der Grundlagenforschung des Fremdsprachenunterrichts gab, sondern auch Fragestellungen aus dem Mikrobereich des Klassenzimmers aufgeworfen und angegangen wurden. Natürlich gab es aus dem letzteren Kontext viele sehr auf den Englischunterricht bezogene Probleme und Lösungsangebote, aber es ist immer wieder stimulierend und hilfreich zu sehen, wie im Fremdsprachenunterricht aus dem Blickwinkel anderer Sprachen mit theoretischen wie auch praktischen Problemen umgegangen wird und welche Lösungen angeboten werden.

Aber gerade in dieser Hinsicht war die fehlende Präsenz anderer Sprachenverbände erstaunlich und bedauerlich. Es fehlt m.E. an Initiative, solche bedeutsamen Veranstaltungen mit anderen Fremdsprachenverbänden gemeinsam

durchzuführen. Wo doch besonders im Bereich des Fremdsprachenunterrichts und angrenzender Forschungen immer wieder auf die Globalisierung und Interdisziplinarität hingedeutet wird. Hier manifestiert sich der Missstand, dass die Foren und Organisationen der einzelnen Fremdsprachen zumindest in Asien nicht miteinander verknüpft sind und kaum miteinander kooperieren.

Ich denke, dass diese Konferenz ein hervorragendes Forum für den Austausch zwischen Praxis und Theorie bot und somit, folgt man Penny Ur, die die Praxis für die Wurzeln der Theorie hält, neue Wurzeln entstehen ließ und Theoriemodellen neuen Halt gab. Schön zu wissen, dass die PAC-Konferenzen alle zwei Jahre stattfinden (PAC3 wird im Jahr 2001 in Japan gehalten).

Bericht über die Asiatische Germanistentagung in Fukuoka vom 21.–24. August 1999

(Birgit Mersmann, Seoul)

Hatte man kurz vor Beginn noch gewisse Zweifel gehegt, ob die chinesischen Teilnehmer aufgrund der gespannten Lage mit Taiwan auch zur asiatischen Germanistentagung in Fukuoka anreisen würden, so war man dann um so glücklicher, als alle vier Nationen vereint an den Konferenztischen saßen, um sich zum Thema *Schwellenüberschreitungen* wissenschaftlich auszutauschen. Nicht nur einige chinesische und taiwanesischen Germanisten waren zum ersten Mal in ihrem Leben nach Japan gereist, auch viele koreanische Germanisten betraten in Fukuoka Neuland. So konnte man also gespannt sein, wie sich die Tagung atmosphärisch gestalten würde. Nach nur einem Sitzungstag zeichnete sich bereits

ab, wie sehr sich die Teilnehmer aus den verschiedenen ostasiatischen Ländern menschlich näher gekommen waren und wie sehr dies auch die fachliche Diskussion befruchtete.

Entgegen dem vereinbarten Drei-Jahresrhythmus, in dem die asiatische Germanistentagung wechselweise in Korea, Japan und China abgehalten wird, hatten die japanischen Organisatoren, allen voran die Japanische Gesellschaft für Germanistik, beschlossen, das Tagungstreffen der ostasiatischen Germanisten in Fukuoka um ein Jahr vorzuziehen, um eine zeitliche Überschneidung mit dem im Jahre 2000 in Wien stattfindenden IVG-Kongreß zu verhindern. Die Gunst des Jahres 1999, dieser magischen End- und Wendezeit, die sich zudem auch noch mit dem großen Goethegedenkjahr verband, eignete sich sowohl zu einem Rückblick auf das verstrichene 20. Jahrhundert und die vorangegangenen Jahrhundertwenden als auch zu einem Ausblick auf das neu anbrechende Jahrtausend. Mit dem Bewußtsein einer Zeitenwende, eines gesellschaftlichen und technischen Epochenumbruchs im Zuge der weltumspannenden Vernetzung von Kulturen und Wissensbereichen, stand auch das Tagungsthema *Schwellenüberschreitungen* in Einklang. Fast wie von selbst, so Prof. Herbert Uerlings (Universität Trier), der zusammen mit Prof. Nobuo Ikeda (Tokyo University) als Ideenspender und Mentor der asiatischen Germanistentagung in Fukuoka fungierte, hatte sich dieses Thema im Anschluß an eine Konferenz zur deutschen Romantik ergeben, die an der Tokyo Universität durchgeführt worden war. Der grenzüberschreitende Anspruch der Romantik hatte, erweitert gedacht und in Beziehung zum Paradigmenwechsel der Jahrtausendwende gesetzt, zum Thema der *Schwellenüberschreitungen* geführt. Zum Leitmotiv der Tagung wurde C. D.